



Rege Teilnahme an österreichweiten Großdemos gegen Teuerung

Tausende auf der Straße

Trotz widrigster Bedingungen kamen am vergangenen Samstag 2.000 Menschen zur Groß-Demonstration gegen die Teuerung in Salzburg. „Die Politik muss weitere Maßnahmen setzen, bevor für noch mehr Menschen das tägliche Leben unbezahlbar wird“, bringt es AK-Präsident und ÖGB-Landesvorsitzender Peter Eder auf den Punkt.

Alleinerziehende Mütter, die nicht wissen wie sie den Schulbedarf ihrer Kinder finanzieren sollen. Familien, die mit Strom heizen, und denen der bevorstehende Winter Sorgen bereitet. Pendler mit schlechter Anbindung an den öffentlichen Verkehr, die kaum noch die Spritkosten begleichen können. In der Arbeiterkammer Salzburg vergeht kaum ein Tag, an dem sich nicht zahlreiche Menschen melden, weil sie nicht mehr weiterwissen. „Die Teuerung ist in der Mitte der

Gesellschaft angekommen. Damit das tägliche Leben wieder bezahlbar wird, braucht es mehr als den Strompreiskegel und Einmalzahlungen“, erklärt AK-Präsident Eder. „Wir sind auf die Straße gegangen, damit die Politik endlich handelt.“ Als zentrale Forderungen nennt Eder Entlastungsmaßnahmen bei den Heizkosten – unabhängig vom Energieträger – sowie beim Sprit. Außerdem spricht er sich für eine vorübergehende Streichung der Mehrwertsteuer auf Lebensmittel aus.

Gegenfinanzierung nicht vergessen

Der AK-Präsident ist überzeugt, dass die Regierung diese Forderungen umsetzen könnte. „Wir sind die Stimme der Vernunft und haben alles durchgerechnet. Unsere Forderungen sind finanzierbar, wenn sie mit dem von AK und ÖGB vorgelegten Modell zur Besteuerung von Übergewinnen bei Energie- und Mineralölunternehmen gegenfinanziert werden“, so Peter Eder, der sich für die Besteuerung von hohem Vermögen und Erbschaften ab einer Million Euro ausspricht. „Es braucht eine Gegenfinanzierung, damit sich die Menschen die Entlastungen nicht selbst bezahlen müssen und unser

Staat zukunftsfähig für Investitionen in Bildung, Pflege, Wohnen bleibt.“ Aus Eders Sicht sind zudem Maßnahmen gegen das kranke System zügelloser Märkte überfällig.

Gute Lohnerhöhungen sind für Betriebe leistbar

Darüber hinaus führt aktuell nichts an einer kräftigen Lohnerhöhung zur Sicherung der Kaufkraft vorbei. „Die Gewinne der Unternehmen sind trotz Corona dank staatlicher Unterstützung gesprudelt. Da Kollektivvertragserhöhungen die Abgeltung der Produktivität und der Inflation des vergangenen Jahres sind, haben die Beschäftigten einen gerechten Anteil daran verdient“, erklärt Eder.

